

Wie wir eine Pflegefamilie werden

Antworten auf Ihre wichtigsten Fragen





Worum geht es?

Im Landkreis Goslar leben ständig mehr als 200 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0 und 17 Jahren für eine begrenzte Zeit oder auf Dauer in Pflegefamilien. Der Pflegekinderdienst des Landkreises Goslar kümmert sich um das Wohl dieser jungen Menschen und organisiert für sie die Unterbringung in geeigneten Pflegefamilien.

Der Bedarf an Pflegefamilien ist groß und wächst weiter. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung:

Wir suchen engagierte und kompetente Pflegeeltern!

Diese Broschüre beantwortet Ihre wichtigsten Fragen zu diesem komplexen Thema.



Warum gibt es Pflegekinder?

Weil deren leibliche Eltern nicht für ihre Kinder sorgen können – eine Zeitlang oder auch dauerhaft.

Die Gründe sind vielfältig:

Krankheiten, Überforderung oder Krisen. In Pflegefamilien finden die Kinder den notwendigen, verlässlichen Halt.

Was ist eine Pflegefamilie?

Das ist eine Familie, die ein fremdes Kind bei sich aufnimmt, betreut und erzieht. Die Entscheidung, ein Pflegekind aufzunehmen, bringt Veränderungen mit sich – für die Familie, das Kind sowie dessen leibliche Eltern.

Pflegeeltern entscheiden über alltägliche Angelegenheiten im Zusammenleben mit dem Pflegekind. Eine bereits absolvierte pädagogische Ausbildung ist für Pflegeeltern hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Der Aufwand, der der Familie für den Unterhalt des Kindes (beispielsweise für Lebensmittel, Kleidung, Freizeitaktivitäten) und durch die Erziehung entsteht, wird durch ein monatliches Pflegegeld ausgeglichen.



Was ist der Unterschied zu einer Adoption?

Bei Pflegekindern liegt die elterliche Sorge in der Regel bei den leiblichen Eltern oder einer vom Familiengericht bestimmten Person. Adoptierte Kinder sind rechtlich betrachtet die Kinder ihrer Adoptiveltern und nicht mehr ihrer leiblichen Eltern.

Alle Rechte und Pflichten gehen auf die Adoptiveltern über.



Sind wir als Pflegeeltern geeignet?

Ja, wenn Sie...

- sich am Zusammenleben mit Kindern freuen
- über Erfahrung mit der Erziehung von Kindern verfügen
- nicht vorbestraft sind
- genügend Zeit und Platz haben
- körperlich fit sind
- ohne finanzielle Sorgen leben
- über ein tragfähiges soziales Netzwerk verfügen
- zuverlässig, geduldig, tolerant, belastbar und verständnisvoll sind.



Wie werden wir eine Pflegefamilie?

Am Anfang steht ein Anruf bei uns, dem Pflegekinderdienst, unter der Telefonnummer (0 53 21) 76 541. Ihre Ansprechpartnerin ist Fachgruppenleiterin Susanne Ehrhardt. Die Sozialarbeiterinnen im Pflegekinderdienst vereinbaren mit Ihnen einen unverbindlichen Gesprächstermin, um all Ihre Fragen zu beantworten.

In Seminaren und Fortbildungsmaßnahmen erhalten Sie alle wichtigen Informationen, die Sie zu einer engagierten Pflegefamilie werden lassen. Der Pflegekinderdienst organisiert außerdem die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Pflegeeltern.

Welche Vollzeitpflege-Formen gibt es im Landkreis Goslar?

Die Anforderungen an die Pflegefamilie orientieren sich am Bedarf des Kindes. Dabei wird für Pflegekinder, die auf unterschiedliche Arten in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind, kompetente familiäre Unterstützung gesucht. Neben der „Allgemeinen Vollzeitpflege“ werden zwei Sonderformen unterschieden: die „Sozialpädagogische Vollzeitpflege“ und die „Sonderpädagogische Vollzeitpflege“. Mit sozialpädagogischer oder sonderpädagogischer Vollzeitpflege werden in der Regel Pflegeeltern betraut, die über eine entsprechende Berufsausbildung verfügen. Der erhöhte Erziehungsaufwand wird finanziell und im Hinblick auf Fortbildung, fachliche Unterstützung und Supervision berücksichtigt.



Die Sozialpädagogische Vollzeitpflege...

...wird von persönlich qualifizierten und/oder fachlich ausgewiesenen Einzelpersonen, Paaren oder Lebensgemeinschaften durchgeführt. Sie erstreckt sich auf die Versorgung, Erziehung und Förderung von besonders entwicklungsbeeinträchtigten oder verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus werden junge Menschen versorgt, die wegen einer angeborenen oder chronischen Erkrankung oder einer Behinderung besondere Zuwendung benötigen. Die Pflegeeltern für diesen Bereich nehmen an Grund- und Aufbaukursen sowie an Fortbildungsmaßnahmen, Gruppenarbeit und Supervision teil. Eine sozialpädagogische/psychologische oder vergleichbare Qualifikation und/oder Erfahrung sollte beim für die Erziehung im Alltag zuständigen Elternteil vorhanden sein.



Die Sonderpädagogische Vollzeitpflege...

...kommt dann zum Tragen, wenn Beeinträchtigungen des Kindes oder Jugendlichen vorliegen, die auch mit besonderen und gezielten sozialpädagogischen Zuwendungen nicht vollends behebbar sind (Persönlichkeitsstörungen, schwere Behinderungen oder Erkrankungen).

Die Sonderpädagogische Pflege wird von pädagogisch-psychologisch und ggf. medizinisch-pflegerisch qualifizierten Einzelpersonen oder Paaren durchgeführt.



Die Pflegeeltern nehmen an Grund- und Aufbaukursen sowie an Fortbildungsmaßnahmen, Gruppenarbeit und Supervision teil. Eine pädagogisch-psychologische oder medizinisch-pflegerische Qualifikation sowie einschlägige Berufserfahrung soll vorhanden sein. Die Besonderheit dieser jungen Menschen setzt die überwiegende Betreuung durch die pädagogische Fachkraft der Familie voraus.

Die Allgemeine Vollzeitpflege...

...wird von persönlich qualifizierten Einzelpersonen, Paaren oder Lebensgemeinschaften durchgeführt, bei denen keine pädagogische Ausbildung vorausgesetzt wird. Sie erstreckt sich auf die Versorgung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Entwicklung bzw. aufgrund ihrer Behinderung nur so gering beeinträchtigt sind, dass eine professionelle Ausbildung der Pflegeeltern nicht zwingend ist. Die zu leistenden Erziehungs- und Betreuungsaufgaben entsprechen denen einer ‚Normalfamilie‘.



Wann geht's los?

Darauf gibt es keine eindeutige Antwort. Für jedes Kind wird eine passende Familie gesucht, die ihm bestmögliche individuelle Entwicklungschancen bieten kann. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle, zum Beispiel Zahl und Alter von Geschwistern, die erzieherische Erfahrung, das Wohnumfeld... Daher können Wochen oder sogar Monate vergehen, bis eine neue Pflegefamilie zum ersten Mal ein Kind aufnimmt.



Ihre Ansprechpartnerin im Pflegekinderdienst

Gabriele Meyer

Tel.: 0 53 21 - 76 554

Fax: 0 53 21 - 76 99 554

E-Mail: g.meyer@landkreis-goslar.de